

Kopfkino

Von Rabenkralle

Kapitel 3: Die anstrengendste Mutter der Welt (Inojin, Chouchou, Shikadai, Temari)

Temari fuhr sich mit den Fingerspitzen über die Stirn und massierte ihre Schläfen. Verdrießlich blickte sie nach links. Dieses unaufhörliche Gezeter der Kinder, die an ihrem Esstisch saßen, löste Kopfschmerzen in ihr aus.

Sie umfasste ihre Gabel fester und ließ sie auf ihren Teller fallen. Ein lautes Klirren, dann war es still.

Inojin und Chouchou schauten sie kurz an, dann stritten sie sich weiter.

Shikadai beobachtete aus den Augenwinkeln seine Freunde, dann wanderte sein Blick zu seiner Mutter. Intuitiv zog er die Schultern ein, sank tiefer in den Stuhl, auf dem er saß, und hielt sich die Ohren zu.

Gerade noch rechtzeitig.

Temari schlug mit der flachen Hand auf den Tisch.

„Verdammt noch mal!“, fluchte sie los. „Könnt ihr nicht endlich Ruhe geben? Es gibt hier Leute, die noch am Essen sind!“

Inojin setzte als Entschuldigung ein Lächeln auf und Chouchou runzelte die Stirn.

„Apropos Essen“, sagte das Mädchen. „Wo bleibt eigentlich der Nachtsch? Bei Tante Ino und bei Mama gibt es immer welchen.“

Temari sah sie mit zusammengezogenen Augenbrauen an.

„Erst in fremden Häusern Lärm machen und dann auch noch meckern?“, fragte sie. „Haben deine Eltern dir keinen Anstand beigebracht?“ Als sie Inojins schadenfrohes Grinsen bemerkte, setzte sie nach: „Und du hör auf, so zu grinsen. Sonst schmeiß ich dich gleich raus“ – ihr Blick fiel wieder auf Chouchou – „Wenn ihr euch nicht benehmen könnt, schmeiß ich euch *beide* raus!“

Die zwei Kinder murmelten im Duett ein „Entschuldigung.“

Es klang monoton und gelangweilt und machte den Reaktionen ihres eigenen Sohnes ernsthaft Konkurrenz, aber Temari beließ es dabei. Die Vorstellung reizte sie nicht, dass Ino und Karui heute Abend aufkreuzten und eine Diskussion über angemessenes

Verhalten vom Zaun brachen.

„Gibt's jetzt trotzdem noch einen Nachttisch?“, fragte Chouchou.

Inojin schlug sich die Hand vor die Stirn. Für ihn grenzte es an Größenwahn, dass sie diese Furie wirklich noch nach etwas zum Essen fragte.

Wortlos sprang Temari von ihrem Platz auf und stürmte aus der Küche.

„Chouchous Mutter ist schon eine Klasse für sich“, bemerkte Inojin und wandte sich an seinen besten Freund, „und ich dachte immer, dass sich meine Mutter leicht auf die Palme bringen lässt, aber deine stellt unsere meilenweit in den Schatten. Du hast wirklich die anstrengendste Mutter der Welt!“

Shikadai seufzte.

„Das täuscht“, meinte er. „Wenn sie nicht gerade wütend ist, ist sie eigentlich ganz cool.“